

Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 40 (1953)

Heft: 21: Verantwortung katholischer Lehrer ; Zeichenunterricht ; Edzard Schaper

Artikel: Aus der Praxis für die Praxis : Ortsgeographie mit dem Fahrplan : zur Repetition des Kt. Thurgau

Autor: Gilliéron, R.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-538189>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Folgezeit. Einen neuen Aufschwung nahm das Ganze von 1819 an. Bei den beschränkten Räumlichkeiten wurde es immer schwerer, den von Jahr zu Jahr sich mehrenden Kurgästen Aufnahme zu verschaffen. Durch einen großartigen Plan wurden die unüberwindlich erscheinenden Schwierigkeiten der räumlichen Enge beseitigt.

Im Jahre 1838 traf das Schicksal mancher Klöster in der Schweiz auch die Abtei Pfäfers. Sie wurde säkularisiert, und damit kam auch die Heilquelle an den Staat St. Gallen. Es wurde beschlossen, das Thermalwasser in hölzernen Röhren längs der Tamina bis zu dem dreiviertel Stunden entfernten Hof Ragaz zu leiten, wo einer Badekur Luft und Licht nicht fehlen würden. Zur Linken des Bergstromes sollte eine Kunststraße von Pfäfers bis Ragaz gebaut werden. Man berechnete, daß das Thermalwasser auf diesem Röhrenweg nur etwa 2° R an Wärme verlieren, also noch mit 27 bis 28° R in Ragaz anlangen werde. Das Statthaltereiat

gebäude in Hof Ragaz wurde zur neuen Badeanstalt und zum Gasthaus aussersehen. Die Quelle wurde bei ihrem Ursprung neu gefaßt. Schon am 30. Mai 1840 konnte die Feier des ausgeführten Unternehmens stattfinden. Der bekannte Balneologe Dr. Meyer-Ahrens in Zürich beschreibt die Feier:

»Unter Glockengeläute und Freuden-schüssen wurde das Hervorsprudeln der warmen Quelle auf offenem Platz vor dem Gasthof begrüßt. Die Quellgrotte in Pfäfers wurde mit bengalischem Feuer erleuchtet. Am Abend wurden die Burgruinen Wartenstein und Freudenberg erleuchtet, auf dem Pizalun, dem Gonzen und dem Falknis zündete man Freudenfeuer an und schloß auf diese Weise das seltene Freudenfest.«

Ragaz wurde rasch ein berühmter Kurort, auch schon, als man nicht auf der Eisenbahn dahin gelangen konnte. Als dann gar die Eisenbahn bessere Reisemöglichkeiten schuf, erlangte der neue Kurort europäischen Ruf.

AUS DER PRAXIS FÜR DIE PRAXIS ORTSGEOGRAPHIE MIT DEM FAHRPLAN

Zur Repetition des Kt. Thurgau

Von R. Gilliéron

Ein Siebtklässer von Weinfelden hat die Gelegenheit, einen Tag lang das Generalabonnement der Bundesbahnen benützen zu dürfen. Er könnte nun nach Genf reisen, über die Furka und Oberalp fahren nach Chur und über Romanshorn nach Weinfelden zurück. Er zieht es aber vor, seinen Heimatkanton anzuschauen und dadurch besser kennenzulernen. Er möchte auf seiner Fahrt einen von Weinfelden nach Kreuzlingen umgezogenen Freund besuchen, aber auch in St. Gallen seinem Onkel schnell einen Besuch abstatten; er will aber auch auf allen Bahnlinien des Kantons Thurgau fahren. Wir helfen ihm, den Fahrplan studieren und die Abfahrts- und Ankunftszei-

ten aufzuschreiben. Wir schreiben für ihn auch eine Postkarte an seinen Freund in Kreuzlingen und an seinen Onkel in St. Gallen. Trage ferner die Ortschaften in ein Skizzenblatt ein! Berechne die Tarifwegstrecken! Suche ebenfalls herauszufinden, welche Zeit für den Kilometer benötigt wird!

Die zu benützenden Bahnlinien heißen:
Winterthur–Etzwilen–Singen (elektr. und Dampfbetrieb)
St. Gallen–Sulgen (elektr. Betrieb)
Schaffhausen–Kreuzlingen–Rorschach (elektr. Betrieb)
Romanshorn–St. Gallen–Rapperswil (elektr. Betrieb)

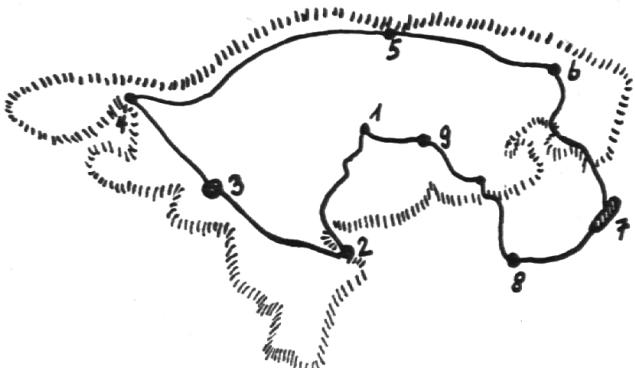
Romanshorn–Frauenfeld–Winterthur

(elektr. Betrieb)

Konstanz–Weinfelden–Wil (Motortriebwagen)

Frauenfeld–Wil (elektr. Schmalspurbahn)
Die zu besuchenden Ortschaften heißen:
(alphabetisch)

- | | |
|----------------|---------------|
| 1. Etzwilen | 5. Romanshorn |
| 2. Frauenfeld | 6. St. Gallen |
| 3. Goßau | 7. Sulgen |
| 4. Kreuzlingen | 8. Wil |
| 9. Winterthur | |



- Bahnlinien
===== Kantonsgrenze
- | | | |
|--------------|---------------|--------------|
| 1 Weinfelden | 2 Wil | 3 Frauenfeld |
| 4 Etzwilen | 5 Kreuzlingen | 6 Romanshorn |
| 7 St. Gallen | 8 Goßau | 9 Sulgen |

Lösung:

Weinfelden	ab	7 ³⁷	}	(26 km)
Wil	an	8 ⁰⁴		
Wil	ab	8 ¹⁰	}	(25 km)
Frauenfeld	an	8 ⁵⁷		
Frauenfeld	ab	9 ⁴⁶	}	(16 km)
Winterthur	an	10 ⁰⁹		
Winterthur	ab	10 ²⁹	}	(32 km)
Etzwilen	an	11 ¹³		
Etzwilen	ab	11 ²⁵	}	(29 km)
Kreuzlingen	an	12 ⁰⁶		
Kreuzlingen	ab	14 ²⁸	}	(19 km)
Romanshorn	an	14 ⁵⁷		
Romanshorn	ab	15 ¹⁴	}	(25 km)
St. Gallen	an	15 ⁴⁶		
St. Gallen	ab	17 ²⁷	}	(10 km)
Goßau	an	17 ⁴²		
Goßau	ab	17 ⁴⁶	}	(23 km)
Sulgen	an	18 ²¹		
Sulgen	ab	18 ³¹	}	(6 km)
Weinfelden	an	18 ³⁹		

M I T T E L S C H U L E

ZU EDZARD SCHAPERS NEUESTEN BÜHNENWERKEN *

Von Dr. Hans Krömler, Immensee

In den Berliner Festspielwochen stand Edzard Schaper gleich mit zwei Premieren auf dem Programm. Im Rahmen der Buchpremièren las Wolfgang Kühne vom Schillertheater am 10. September die Erzählung »Der Mantel der Barmherzigkeit«. Und am 17. September brachte die Tribüne die Ur-

aufführung der beiden Einakter »Nikodemus« und »Simon«, die derselbe Verlag unter dem gemeinsamen, kennzeichnenden Titel »Um die neunte Stunde« herausbrachte, kennzeichnend darum, weil am großen Leidenstag des Herrn die Finsternis bis zur neunten Stunde währte, dann das Licht wieder hervorbrach, so wie in Nikodemus und Simon um eben diese Stunde die Entscheidung heranreifte.

* Edzard Schaper: Um die neunte Stunde oder Nikodemus und Simon. Der Mantel der Barmherzigkeit. J. Hegner-Verlag, Köln-Olten.